

Umzug der Galerie Brättligäu von Elisabeth Staffelbach in den Alten Bahnhof in Lenzburg. Nun Galerie in Lenzburg genannt.

Umzug der Galerie in Lenzburg

Kunst im ehemaligen Stadtbahnhof

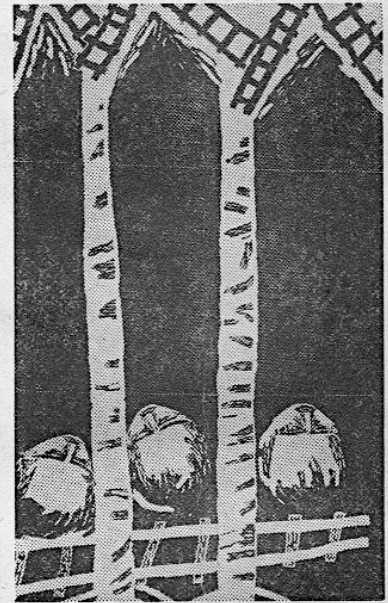
(h.) Mit einem eigentlichen *Künstlerfest* wurde am vergangenen Samstag das Lenzburger Stadtbahnhöfli seiner neuen Bestimmung übergeben: Mit der Stilllegung der Seetalbahnlinie Lenzburg-Wildegg verlor der kleine Bahnhof im Zentrum der Stadt seine Funktion. Da die Galerie in Lenzburg gleichzeitig auf der Suche nach neuen, grösseren Räumlichkeiten war, hat nun die Kunst Einzug gehalten im ehemaligen Bahnhofgebäude. Aargauer Künstler der Galerie testen nun die renovierten Räume auf ihre Kunsttauglichkeit.

Der Freund zeitgenössischer Kunst wird den Test zweifellos als *gelingen* bezeichnen, denn die verwinkelten, ineinanderlaufenden Räume bieten sowohl Distanz für grössere Objekte und Bilder wie auch intime Nischen für kleine Blätter oder Installationen. Es steht ausser Zweifel, dass die «Galerie in Lenzburg» am neuen Ort grössere und damit in ihrer Wirkung auch bedeutendere Ausstellungen wird durchführen können. Eine Aenderung der Zielsetzung ist indes kaum zu erwarten: Nach wie vor werden es *aktuelle*, in der Zeit stehende Kunst-Aeusserungen von Aargauer und Schweizer Künstlern sein, die der Galerie das «Gesicht» geben. In den acht Jahren ihrer Tätigkeit hat sich der Kunstladen im «Brättligäu» zu einer der wichtigsten Aargauer Galerien emporgearbeitet; in Fachkreisen ist die «Galerie in Lenzburg» weit über die Kantons Grenzen hinaus bekannt als *engagiertes Zentrum* für gute und oft auch eigenwillige Schweizer Kunst.

Aktuelle Züge der Kunst

Zurzeit sind 13 Künstler(innen) aus der engeren und weiteren Region mit Werken vertreten. Viele von ihnen waren früher schon in Einzel- oder Gruppenausstellungen der Galerie zu sehen. Besonders aufgefallen sind die Linolschnitte von *Ueli Michel*: Der Künstler hat die Druckstöcke an Ort und Stelle aus einem alten Bodenbelag des Bahnhofes herausgeschnitten und auch daselbst gedruckt. Es sind freie, grossformatige Kompositionen. Im «Obersteg» hat *Ernst Häusermann* mit einer tönernen Hängebrücke voller Sinnbilder den eigenen Umzug von Oberkulm zurück nach Lenzburg künstlerisch überzeugend verarbeitet. Von der Gestaltungsform her neu sind die in lineare Holzreliefs umgesetzten Architekturformen von *Bruno Landis*; Realität und Illusion verschmelzen ineinander. Ebenfalls zu einer neuen Ausdrucksform vorgedrungen ist *Susi Kramer*. Sie hat ihr «pink» über Bord geworfen und sucht in verwischten, emotionell gesetzten Figuren und Ornamenten neue Geflechte. *Peter Hächler* setzt in seiner Bodenskulptur erstmals einen neuartigen Kunststoff ein, um seinen «Spielen» mit Form und Element Gestalt zu geben. Erstmals seit längerer Zeit sind auch wieder Arbeiten von *Marie-Claire Baldenweg* zu sehen; die Ammerswilerin zeigt Malerei zum Thema Ballspiel in der ganzen Breite der Möglichkeiten sowie ein aus dem Thema gewachsenes Objekt, *Gillian White* malte für Lenzburg drei Aquarelle, die den Gedanken des

«Schritt für Schritt» umkreisen. *Hugo Suter* ist mit Prägedrucken und Gouachen aus den 70er Jahren, *Christian Rothacher* mit Objekten, *Marianne Kuhn* mit intensiven Graphit-Zeichnungen, *Kurth Häfeli* mit surrealen Farbstift-Blättern, *Beat Zoderer* mit malerischen Objekten, *Max Matter* mit konsequent durchdachten Zeichnungen vertreten. Die Ausstellung dauert bis zum 30. September und ist Di bis Fr 15 bis 18.30, Do 15 bis 21, Sa 14 bis 17 Uhr geöffnet.



Linolschnitt von Ueli Michel in freier und grossformatiger Komposition.

(Foto: A. Z.)